Leonardo da Vinci, das Universalgenie

Autor(en): **Ribi, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725467

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leonardo da Vinci, das Universalgenie

Er gilt als der grösste Erfinder in der Weltgeschichte. Berühmt wurde Leonardo da Vinci aber mit seinen Werken «Mona Lisa» und «Das letzte Abendmahl». Nach einer Reise rund um die Welt mit drei Millionen Besuchern ist die Sonderausstellung zum Werk dieses visionären Geistes der Renaissance im Landesmuseum Zürich zu Gast.

VON ROLF RIBI

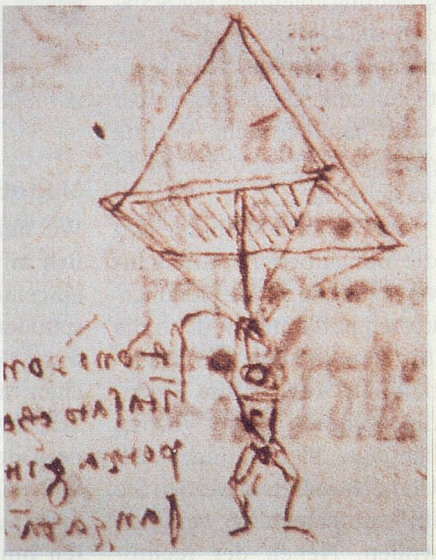
«Wenn ein Mensch über ein gut geschlossenes Leinenzelt mit einer Breite von 7,20 Meter auf jeder Seite und einer Höhe von 7,20 Meter verfügt, kann er aus jeglicher Höhe springen, ohne sich dabei zu verletzen.» Diese Eintragung von 1485 in einem Büchlein und eine Zeichnung zeigten, wie ein «Fallschirm» aussehen könnte. Heute wissen wir: Leonardo da Vinci hatte Recht. Im vergangenen Juli schwebte der englische Fallschirmspringer Adrian Nicholas mit einer Nachbildung des pyramidenförmigen Leinenzelts aus einer Höhe von 3000 Metern gemächlich zur Erde.

Ein Modell dieses Fallschirms (und die Videoaufnahme vom Sprung des Engländers) ist mit zahlreichen weiteren Modellen, Skulpturen, Zeichnungen und Malereien in einer Sonderausstellung «Leonardo da Vinci – Wissenschafter, Erfinder und Künstler» im Schweizerischen Landesmuseum Zürich zu sehen. Leonardo da Vinci (1452 bis 1519) gilt als der grösste Erfinder der Weltgeschichte. Seinen Ruhm als Universalgenie erhielt der visionäre Geist der Renaissance als Maler, Bildhauer, Zeichner, Architekt und Mann der Wissenschaft.

Leonardo da Vinci ist der Schöpfer einiger der berühmtesten Gemälde der abendländischen Kultur: Das prächtig renovierte Fresko «Das letzte Abendmahl» im Refektorium der Kirche Santa Maria delle Grazie in Mailand, das Porträt der Lisa del Giocondo, bekannt als Mona Lisa, im Pariser Louvre, aber auch die «Madonna in der Felsengrotte» in einer Schweizer Privatsammlung oder «Die Anbetung der Könige» in den Uffizien von Florenz sind Werke, welche die Entwicklung der Kunst massgeblich beeinflusst haben.

O'MALLEY

Videobild vom Sprung aus 3000 Metern mit dem Leinenzelt des Erfinders.



AMBROSIANO

Skizze des pyramidenförmigen Fallschirms von Leonardo da Vinci.

REALE

Leonardos Selbstbildnis

Einladung zum Staunen

Die spannende Ausstellung im Zürcher Landesmuseum würdigt das geniale Zusammenspiel von Kunst, Wissenschaft und Technik in Leonardos Schaffen. Seine Notizbücher und Manuskripte sind teilweise bis heute vollständig erhalten. Sie zeugen von seiner grossen Wissbegier und seinem Forscherdrang. Mit seinen bahnbrechenden Erkenntnissen in Bereichen wie dem menschlichen Körper, der Botanik, Geometrie, Astronomie, der Mechanik und der Architektur begann die moderne Zeit der Naturwissenschaft.

Die Sonderausstellung über Leonardo da Vinci lädt zum Staunen ein. Gewiss, manche der «Originale» von Zeichnungen und Grafiken sind Faksimiles, und die «Mona Lisa» hängt verständlicherweise nicht im Landesmuseum. Didaktisch klug gestaltet, mit etwa zwanzig beweglichen Modellen und technischen Nachbildungen (teils zum Anfassen) sowie zwanzig interaktiven Monitoren, wird die nach einer fünfjährigen Weltreise mit drei Millionen Besuchern zum Finale nach Zürich gekommene Sonderausstellung zu einem Erlebnis.

«Die Ausstellung ist ein einmaliges Ereignis, sie bietet einen Überblick über alle Facetten des Genies und der praktisch unerschöpflichen Kreativität Leonardo da Vincis. Sie ist wie eine Anspielung an unsere eigenen Visionen und Sehnsüchte» (so der amerikanische Leonardo-Forscher Carlo Pedretti).

Zürich, Landesmuseum, bis 7. Januar 2001. Katalog 45 Franken.